



Keine Bomben mehr ab Sonntag: Die USA wollen offenbar eine zu tiefe Verstrickung in den libyschen Bürgerkrieg vermeiden. Auch Waffen für die Rebellen lehnt Washington ab - zumindest offiziell. Spekulationen um einen Abgang Gaddafis werden derweil dementiert.

Die libyschen Rebellen haben ihre Bedingungen für einen Waffenstillstand genannt. Die Soldaten von Staatschef Muammar al-Gaddafi müssten sich aus allen Städten zurückziehen und friedliche Proteste zulassen, erklärte ein Oppositionsführer, Mustafa Abdul Dschalil, auf einer Pressekonferenz mit dem UN-Sondergesandten Abdelilah al-Chatib in Bengasi. Der UN-Gesandte soll eine friedliche Lösung für den Konflikt in Libyen vermitteln.

Abdul Dschalil erklärte weiter, dem libyschen Volk müsse die Möglichkeit gegeben werden, über sein Schicksal selbst zu entscheiden. Dann werde die Welt sehen, dass es die Freiheit wähle. Unterdessen lieferten sich die Rebellen im Osten des Landes wieder Gefechte mit Regierungstruppen. Die Aufständischen schienen dabei besser ausgerüstet zu sein als bisher. So verfügten sie über Minen- und Raketenwerfer sowie über mehr Funkgeräte und Satellitentelefone, wie ein Reporter der Nachrichtenagentur AP beobachtete.

Die Rebellen stoppten Journalisten westlich von Adscharbija, weit vom Ort der Gefechte

entfernt. Es ist nicht klar, wo die Front verläuft. Zuvor hatten die Regierungssoldaten die Rebellen etwa 160 Kilometer entlang der Küste zurückgedrängt. Heute scheinen sich die Regimegegner neu zu formieren. Sie bildeten Einheiten aus jeweils sechs bis sieben Freiwilligen, die von einem ehemaligen Mitglied der Streitkräfte geführt werden.

Gaddafi lehnt Rücktritt ab

Gaddafi lehnte einen Rücktritt am Donnerstag erneut ab. Nicht er müsse zurücktreten, sondern die Regierungschefs der an den Angriffen auf Libyen beteiligten Länder, erklärte er. Das staatliche Fernsehen blendete seine Äußerungen in einem Laufband ein, er selbst trat nicht auf.

Quelle:NEWS.DE